

Erscheint Dienstag,
Donnerstag
und Samstag.
Inserate
die gesaltene Zeile
1 1/2 fr.

Der Bote vom Remsthal.

Preis: 1 fl. 36 fr.
Durch die Post bezogen in den Oberämtern
Gmünd und Belzheim
jährlich 24 fr. mehr.

Amts- und Intelligenz-Blatt für die Oberamts-Bezirke Gmünd und Belzheim.

Samstag,

Nr. 114.

6. Oktober 1860.

Ämtliche Verfügungen und Bekanntmachungen.

Stuttgart.

An die Königl. Oberämter.

Die dritte regelmäßige Visitation der im Lande verstellten Dienstpferde wird an den nachbenannten Tagen und Orten stattfinden und zwar:

in Gmünd den 18. Oktober

1c. 2c. 3c.

Indem die K. Oberämter in Betreff der Verbreitung dieses Erlasses und der Art und Weise der Vornahme der Visitation in den Oberamtsstädten, sowie in Betreff des Verhaltens bei kranken Pferden auf den Erlass vom 27. März 1860 (Nr. 73 d. Blts) hingewiesen werden, wird denselben für die bevorstehende Visitation Folgendes weiter zu erkennen gegeben.

Das Kriegsministerium beabsichtigt, die Pferde vorerst noch bis zum Frühjahr 1861 in Verstellung zu belassen, sofern keine Ereignisse eintreten, welche die Zurücknahme früher nöthig machen.

Diejenigen Einsteller, welche ihre Pferde behalten wollen, haben dies durch Namensunterschrift am Visitationstage der Kommission zu erklären, welche letztere ermächtigt ist, solche Pferde, die von den Einstellern zurückgegeben werden wollen, an andere geeignete Personen sofort wieder zu verstellen.

Die Anwesenheit der Oberamtschierärzte wird, da Militär-Pferdeärzte bei den Kommissionen sich befinden, bei dieser Visitation nicht nothwendig.

Denjenigen Oberämtern, in deren Bezirken die Visitation wegen der größeren Anzahl von Verstellpferden zwei Tage andauert, wird von dem Artillerie-Brigade-Commando mitgetheilt werden, aus welchen Orten die Pferde für den ersten oder zweiten Tag vorzuladen sind.

Den 26. September 1860.

Kriegsministerium.

G m ü n d. — Vorstehende Bekanntmachung haben die Ortsvorsteher den in ihren Gemeinden befindlichen Besitzern von verstellten Militär-Pferden unter gleichzeitiger Hinweisung auf die in Nr. 37 des Amtsblatts abgedruckte Bekanntmachung des K. Kriegsministeriums vom 26. März d. J. und mit der Auflage zu eröffnen, ihre Bestands-Pferde in Person oder durch einen gehörig Bevollmächtigten nöthigenfalls schon Tags zuvor, jedenfalls aber früh genug am Vormittag des obenbezeichneten Visitationstages in die Oberamtsstadt zu bringen, beziehungsweise in derselben bereit zu halten.

Ueber die Eröffnung ist Urkunde hierher einzusenden.

Den 3. Oktober 1860.

Königl. Oberamt.
Schemmel.

An die Gemeinderäthe.

Unter Bezugnahme auf den oberamtl. Erlass vom 25. Septbr. 1856, Remsthalbote Nr. 110, werden die Gemeinderäthe angewiesen, die Revision der Gebäude-Feuer-Versicherungs-Bücher auf den 1. Januar 1860 alsbald in der durch den obigen Erlass vorgeschriebenen Weise vorzunehmen und die Verzeichnisse der zu schätzenden Gebäude spätestens

bis 15. Oktober d. J.

an das Oberamt einzusenden.

Gmünd, den 3. Oktober 1860.

Königl. Oberamt.
Schemmel.

Stadt G m ü n d.

Aufforderung zur Anmeldung von Aenderungen, welche auf den Anschlag oder die Classification der Gebäude für die Brand-Versicherung Einfluß haben.

Gemäß dem Gesetz vom 14. März 1853 und der Vollziehungs-Berordnungen dazu, betreffend die veränderte Einrichtung der allgemeinen Gebäude-Brand-Versicherungs-Anstalt, werden die hiesigen Gebäude-Besitzer aufgefordert, die Gebäude, welche neu errichtet und noch nicht zur Brandversicherung eingeschätzt worden sind, oder welche abgebrochen wurden, ferner die Veränderungen, welche im Laufe des Jahres in der Bauart oder im Gewerbebetrieb vorgekommen sind, und auf die Classification oder den Anschlag Einfluß haben binnen 8 Tagen

Schriftlich oder mündlich bei der Rathschreiberei anzumelden.

Den 3. Oktober 1860.

Stadtschultheißenamt.
Kohn.

G m ü n d.

Es wird hiemit bekannt gemacht, daß das Weiden mit Rindvieh nur auf eigenen Gütern erlaubt ist, und daß Zuwiderhandlung eine Geldbuße von 3 fl. und nach Umständen höhere Strafe zu erwarten haben.

Den 3. Oktober 1860.

Stadtschultheißenamt. Kohn.

c1] G m ü n d.

Güter-Verpachtung.

Vom Königl. Kameralamt Gmünd werden von dem sogenannten Remsacker bei Gotteszell 3 Morg. 35,5 Rth. in 3 oder 4 Abtheilungen von Martini 1860 bis 1865 öffentlich verpachtet. Bacht-Liebhaber werden eingeladen, sich am

Dienstag den 9. d. Mts. Nachmittags 2 Uhr auf dem Remsacker selbst einzufinden.
Den 5. Oktober 1860.
K. Kameralamt.

G m ü n d.

Stangen-Verkauf.

Am Samstag den 13. d. M. kommen im Stadtwald Thannwald 600 Stück Gerüst- und Hopfenstangen im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf.
Zusammenkunft

Nachmittags 1 Uhr in Weggau.
Den 2. Oktober 1860.
Stadtpflege. H a b n.

c1] **Hohenhausen. Oberamts Göppingen. Vieh-Markt.**

Mit Erlaubnis der K. Kreis-Regierung des Donau-Kreises erhält die hiesige Gemeinde einen weiteren Viehmarkt, welcher am 29. Oktober d. Jrs. abgehalten wird, was man hierdurch zur allgemeinen Kenntniss bringt.
Den 4. Oktober 1860
Schultheißenamt.
K i e g e r.

c1] **Waldfetten. Geld auszuleihen.**

Bei der Fischer'schen Armen-Stiftung liegen gegen gesetzliche Sicherheit 150 fl. zu 4 1/2 Proc. zum Ausleihen parat.
Den 1. Oktober 1860.
Stiftungspfleger
S c h e r r.

Bermischte Anzeigen.

Theater in Gmünd.

1. Vorstellung, im 1. Abonnement.

Sonntag den 1. Oktober 1860.

Zum Erstenmale:

Mathilde,

oder:
Die Verstorbenen.

Original-Schauspiel in 4 Aufzügen von Roderich Benedir.

Fräulein Gernsheim von Mainz die „Mathilde“ als Antrittsrolle.

Kassenöffnung halb 7 Uhr.

Anfang halb 8 Uhr.

G m ü n d.

Geschäfts Eröffnung und Empfehlung.

Ich beehre mich hiermit anzuzeigen, daß ich nun mein **Vortennmacher-Geschäft**

eröffnet, und empfehle mich in Anfertigung aller in dieses Fach einschlagenden Artikeln. Zugleich empfehle ich eine reiche Auswahl in Wollwaaren, als Damen- und Kinderkapuzen, Shawls, Ärmeln, Kinderlitteln, Handschuhen; Chemisets und Sacktüchern, in allen Sorten; ferner Sammt-, Seide-, Wolle- und Baumwollene-Bänder, Schnüre, Ligen und Kessel; wollene und baumwollene Strickgarne u. s. w. und bittet unter der Zusicherung reeller und billiger Bedienung um gütigen Zuspruch.

A. Müller, Vortennmacher im Postgäßle.

G m ü n d.

Empfehlung.

Der Unterzeichnete erlaubt sich bei herannahender Brauchs-Zeit ein hiesiges als auch auswärtiges geehrtes Publikum auf sein großes Lager von **Winterschuhen**, bestehend in einer sehr schönen Auswahl vorn und neben geschürter Lizenkiesel, Lizenschuhe, mit oder ohne Laschen, Halblizen und Selbandschuhe,

Kinderschuhe in allen beliebigen Größen und zu den billigsten Preisen aufmerksam zu machen.

Franz Joseph Bof,
Kirchendiener nächst der Stadtpfarrkirche.

G m ü n d.

Empfehlung.

Unterzeichneter empfiehlt zur gefälligen Abnahme und **billigsten Fabrikpreisen**

Dentifrice universel Ein vorzügliches Mittel zur Beseitigung der Zahnschmerzen.

Eau de Labarraque. Um Flecken von Früchten oder Wein aus Wäsch- oder andern weißen Stoffen zu entfernen.

Essence magique de Morrel Das sicherste Mittel, Flecken von Fett und dergleichen aus jedem Stoffe zu entfernen.

Fliegenwasser. Für Menschen unschädlich, für Fliegen schnell tödtend Mittel gegen Hühneraugen, um dieselbe schmerzlos zu beseitigen.

Aecht persisches Insektenpulver. Ein sicheres Mittel zur Vernichtung der Flohe, Wanzen etc.

Rheinische Maitrankessenz

Wiener Putzpulver, um Metallen jeder Art schnell einen schönen Glanz zu geben.

Poudre Fèvre zur leichten Bereitung von Selterwasser.

Hulle antique. Ein angenehmes wohlriechendes Haröl.

Aechtes Klettenwurzelöl. Als vorzügliches Mittel den Haarwuchs zu befördern, und das Ausfallen der Haare zu verhindern.

Englische Fleckseife Zur leichten Entfernung der Flecken aus allen Stoffen.

Aromatische Kräuterseife. Als feinste und beste Toilettenseife hundertfach betannt.

Feinste aromatische Mandelseife.

Regnard's Otondine Zahuseife oder Zahnpasta.

Kummerteld'sche Seife, rühmlichst bekant.

Savonde Tiz (Reismehlseife) eine wahre Schönheitsseife.

Concentrirte Gallenseife, zur völligen Reinigung aller Stoffe von Schweiß und Schmutz.

Frdnussölseife, ein wohlthätiges und erfrischendes Waschmittel.

Praktisches Rasierpulver, die vorzüglichste Seife für Selbststrastrende

Feinstes vegetabilisches Bartwachs in blond, braun u. schwarz

Fluide impériale, das vorzüglichste Mittel die Haare in 20 Minuten braun oder schwarz zu färben

Praktischer Zahnkitt Das Beste zum Ausfüllen hohler Zähne.

Dresdener Fliegenpulver, das zweckmäßigste und unschädlichste Mittel, um die Fliegen schnell und sicher zu tödten.

Comprimirte Rosenpomade. Ausgezeichnet für den Haarwuchs.

Polir- und Schärfepulver, für alle schneidende Instrumente, besonders für Messer.

Neuer Kitt für Glas, Porzellan etc.

Unauslöschliche Zeichentinte, zum Zeichnen auf Leinen, Seide und Baumwollentoffe.

Bei sämmtlichen Gegenständen befinden sich Gebrauchsanweisungen.

Commiss. Rudolph.

G m ü n d.

Stearin-Lichter

in verschiedenen Sorten, sowie abgelagerte **Talg-** oder **Tafel-Lichter** empfiehlt
Seifenkieder K n a u f.

auch sehr schönes Baumwoll-Tuch und Schirting zu Hemden, grauen und schwarzen Kannensaf.

Ch. Bunderlich,
Vortennmacher.

G m ü n d.

Morgenden Sonntag beginnt die Kirchweih in der Kirchgasse, wozu höflich einladet
Leopold Köhler.

G m ü n d.

Süßen, reinen Anare- und Balmisch-Birnenmost, den Schoppen zu 3 kr., empfiehlt
Leopold Köhler.

c2] G m ü n d.

Wollenwaaren-Empfehlung.

Sehr schöne neuester Façon Kinder und Frauen-Capuzen, gestricke Herren- u. Damen-Schwalk, wolene Unterärmel, Handschuhe in Baumwolle, Halbseide Seide und Wolle; ferner Unterhosen wie

G m ü n d.

Gesuch.

Ein Kinderwägle, noch gut erhalten, sucht zu kaufen. Wer? sagt die

Redaktion.

G m ü n d.

Obst-Verkauf.

Die Zwetschgen auf meinem Gemeintheil Nr. 3 im untern Hofe, auf 20 Bäumen, sowie auch 2-300 Simri Aepfel seze ich dem Verkaufe aus

Michael Kucher, Dekonom, in der vordern Schmidgasse.

Schloß Lindach.

Obst-Verkauf.

Der Unterzeichnete verkauft kommenden

Dienstag den 9. Oktober von Morgens 9 Uhr an den Obst-Ertrag von etwa 600 Bäumen, worunter gutes Most-Obst, vorzüglich Laiken, sowie schönes Tafelobst sich befindet. Liebhaber werden höflichst eingeladen.

Joh. Haag.

G m ü n d.

Zu verkaufen:


Ein mit Eisen gebundenes bereits noch neues Mostfaß, von 20 bis 21 Fmi, hat zu verkaufen. Wer? sagt die

Redaktion.

G m ü n d.

Zu verkaufen.

Einen großen deutschen Dien mit eisernem Helm, ganz gut, ist zu verkaufen, und ist derselbe noch stehend zu sehen bei Pfauenwirth Schmid.

 selbe noch

Den 2. Oktober 1860.

G m ü n d.

Zu verkaufen.

3 schöne junge Dackshunde sind dem Verkaufe ausgesetzt. Von wem? sagt die



Redaktion.

G m ü n d.

Zu verkaufen:

Mehrere Mostfaß, groß und klein; Keller-Obst von edeln Spalter-Bäumen, feinste Sorten Tyroler Borsdorfer etc. bei A Herlikofer.

G m ü n d.

Zu verkaufen.

Ein gut gebautes und gut erhaltenes Kinder-Chaischen wird zu verkaufen gesucht. Wo? sagt die

Redaktion.

G m ü n d.

Zu verkaufen.

Ein Sopha und 6 Sessel in ganz gutem Zustande sind wegen

Mangel an Platz beim Verkaufe ausgesetzt. Wo? sagt die

Redaktion.

G m ü n d.

Zu vermietthen.

Es ist ein Marum oder Lichtmeß ein Logis an eine kleine Familie zu vermietthen. Zu erfragen bei der

Redaktion.

c) Kirchenkirnberg.

Geld auszuleihen.

Gegen gesetzliche Sicherheit aus einer Pflugschaft 500 fl. Schultze Schuhmann.

G m ü n d.

Verlorenes.

Den 24. Septbr. gieng auf der Straße von Gmünd nach Lindach ein Waidmesser mit Reihwehgriff, worauf ein Silberplättchen ist, verloren.

Der redliche Finder wird gebeten, solches gegen gute Belohnung abzugeben. Wo? sagt die

Redaktion.

G m ü n d.

Verlorenes.

Den 29. September gieng von Gmünd bis Staufen ein Portemonais mit 8 fl. verloren. Der redliche Finder wird gebeten, dasselbe gegen gute Belohnung abzugeben bei der

Redaktion.

Breitenfürst.

Verlorene Uhr.



Von Langenberg nach Breitenfürst gieng den 30. September eine Taschenuhr verloren. Der redliche Finder wird gebeten, solche gegen Belohnung bei der Anwaltschaft in Breitenfürst abzugeben.

G m ü n d.

Bei Unterzeichnetem ist eine **Obstmahlmühle** nebst Presse mit 2 vorzüglichen eisernen Spindeln zur Benützung aufgestellt in seinem sehr geräumigen Gartenhaus; auch wozu Fässer in beliebiger Größe zum Transport des Mostes auf Verlangen dazu gegeben.

Holz 3. Traube.

Telegraphische Berichte.

Turin, 2. Okt. Es wurde den Kammern ein Gesetzesentwurf vorgelegt, welcher die Regierung des Königs ermächtigt, durch Dekrete die Annerion an den Staat bezüglich der Provinzen Central- und Süd-Italiens anzubahnen und herzustellen. Es sollen sich frei durch directe allgemeine Abstimmung die Wünsche der Bevölkerung kundgeben, und danach soll sie einen integrierenden Theil unserer Monarchie bilden.

Turin, 2. Oktober. Die Auseinandersetzung des vorausgegangenen Gesetzesentwurfs für Annerion erinnert an die glücklichen Resultate des Cabinets und sagt: Italien, ausgenommen Venetien, wird künftig frei sein; was diese Provinz (Venetien) anbelangt, so können wir nicht Oesterreich bekriegen gegen den fast einstimmigen Willen der Großmächte. Solches Unternehmen würde fürchtbare Coalitionen gegen Italien herbeiführen. Doch indem wir ein starkes Italien constituiren, dienen wir zugleich der Sache Venetiens. Höchste Rücksichten legen uns auch die Verpflichtung Rom zu respectiren auf. Die Frage über Rom kann nicht allein durch den Regen bestimmt werden. Sie begegnet moralischen Hindernissen, welche nur moralische Kräfte regeln können. Bezüglich einer Collision mit den Franzosen in Rom sagt die Erklärung: eine so ungeheure Undankbarkeit würde der Stirn unseres Vaterlandes einen abscheulichen Flecken aufdrücken. Der Schluß fordert die Kammer auf zu urtheilen, ob das Ministerium noch ihr Vertrauen genieße. Dieses sei um so nothwendiger, als eine theure Stimme vor dem Volke Mißtrauen gegen uns kundthat.

Neapel, 29. Sept. Ein Tagesbefehl Garibaldi's sagt: Tapfere Sardensoldaten rücken in das Gebiet von Neapel ein.

Neapel, 30. Sept. Jeden Tag kommen neue piemontesische Truppen an. Das Corps Fant's steht an der Gränze. Garibaldi gab Befehl sie als Brüder zu empfangen. Die bourbonischen Truppen sind von dem Spanier Cordova befehligt. Bei

einer Recognoscirung vor Capua wurden mehrere Offiziere aus dem Befolge des Königs verwundet.

Livorno, 2. Oktober. Der König wird sich an die Gränzen Neapels begeben. Dort wird er die Deputationen empfangen, und, wenn nöthig, selbst nach der Hauptstadt gehen.

Genua, 2. Okt. Als Garibaldi den Brief des Königs empfangen hatte, ließ er zurück telegraphiren: *Sire, ich gehorche.* Er wird die oerren Sicilien an Victor Emmanuel übergeben und sich nach Caprera zurückziehen. Viele Garibaldini verlassen die Armee, da der Zug gegen Rom und Venedig aufgegeben scheint.

W ü r t t e m b e r g.

Seislingen, 2. Okt. So eben komme ich von dem Schauplatz eines großen Unglücks. In der Nähe der hiesigen Sägmühle, unterhalb der Straße zur Eisenbahn, waren mehrere Arbeiter beschäftigt, einen Kanal zu graben, der ausgedohlt werden sollte. Auf der einen Seite war die eine auszugrabende Wand etwas hoch und um Unglück zu verhüten, ließ der betreffende Bauführer eben Sicherheits-Vorkehrungen treffen. Im nämlichen Augenblick, als das Gerüste angebracht wurde, nürzte die durch den vielfachen Regen durchweichte Erdmasse zusammen, und begrub einen der Arbeiter ganz, und obwohl die schnellste Ausgrabung erfolgte, so war es doch nicht möglich, ihn lebend herauszubringen. Er gab kein Lebenszeichen mehr von sich. Ungeheurer Blutverlust aus allen Oeffnungen des Kopfes, vereitelten alle Wiederbelebungsversuche. Der Unglückliche ist von Altenstadt, und Familienvater, dem nun seine Wittve mit 4 unerzogenen Kindern mit kammerschwerem Herzen nachweint. Ihr Erscheinen auf dem Unglücksplatz war ein herzzerreißendes.

Gaildorf, den 1. Okt. Im Roththal wurde heute ein schönes Fest gefeiert, das zugleich als Nachfeier des K. Geburtsfestes galt. Es hatte nämlich die auf heute festgesetzte Eröffnung der Post von hier nach Oberroth statt, die nun in täglichen Kursen dorthin und zurück beginnt. Nachdem die Abfahrt von

hier Morgens halb 7 Uhr erfolgt war, wurde der Wagen in der Ablagestation Bichberg von 6 Reitern und 2 vierspännigen Leiterwagen aus Oberroth empfangen, derselbe hier festlich bekränzt und nach einer kurzen entsprechenden Ansprache an den anwesenden Postkommissär von Seiten des Ortgeistlichen, worin die Freude und der Dank für diese nun eröffnete Verkehrsquelle ausgesprochen ward, weiter an den Bestimmungsort Oberroth geleitet. Auch hier fand unter Geschützesalven und Musikbegleitung, bei zahlreicher Theilnehmung der Nachbargemeinden, die gleiche Empfangsfeierlichkeit statt. Dieser folgte ein Mittagemahl von nahezu 80 Gedecken. Der erste Toast galt Sr. Maj. dem König.

Italien.

Messina. (Aus einem Privatschreiben). Es hat seine vollständige Richtigkeit, daß der preussische Dampfer Loreley Despatches aus Gaeta und die Besatzung der Citadelle von Messina brachte, welche im Begriff stand, der von Neapel aus ergangenen Aufforderung, die f. Fahne zu streichen, nachzugeben. Der preussische Dampfer brachte unter anderem auch das Versprechen einer dreifachen Coldehörung. Die Besatzung jubelte, rief Evviva il Re und die Citadelle wurde nicht übergeben.

Dindie n. Nach dem „Bengal Hartau“ ist der berühmte Nana Sahib noch am Leben. Ein Mann aus Gortudpore, der in Nana's Lager gefangen war und ihm entflohen ist, sagt aus, daß der Nana und seine Freunde sich jeder den kleinen Finger abgeschnitten und alle Begräbnisceremonien verrichteten, so als ließen sie ihre Leiter im heiligen Indien zurück. Darauf wurde der Marsch nach Norden angetreten; durch einen Paß entkamen sie aus Nepaul und g'angten auf die andere Seite der schneebedeckten Bergstätte. Nana's Lager soll aus 10,000 Mann und 13 Kanonen bestehen. Beim Auszug schloß sich ihm eine Brigade aus Centralindien an.

Das Testament.

(Fortsetzung.)

Mit immer schwerern Schritten ging er auf nieder. Da kam ihm ein neuer Gedanke. „Es ist sicher,“ sprach er, im Zweifelsfalle hätte ich die Kasette meinen Bekörden zu übersenden, damit sie darüber verfügen; ja, die Kasette mit samt dem Mädchen!“ setzte er ernst dazu. „Die Folge hievon würde sein, daß man das Kind in ein Waisenhaus stücte, wo es wahrscheinlich elend verkümmern würde, das Gold aber bliebe entweder an den Händen der Kommissäre hängen, oder aber überlieferte man es der französischen Kriegskasse, denn unser Ländchen ist ja bis jetzt ein Satellit von Napoleon, und die Behörden dürfen nicht anders handeln. Nein, kein Himmel,“ rief er jetzt entschlossen, „Beides soll nicht geschehen. Das Kind will ich behalten und erziehen wie wenn es mein eigenes wäre, und das Gold will ich ansehen als ein Darlehen, dessen Zinsen ich auf das Kind verwenden werde. Das ist der einzig richtige Weg, wie ihn mir mein Gewissen und meine Verhältnisse vorschreiben. Ja, würden wir in ruhigen, in geordneten Zeitläuften leben, — dann, dann wäre der Weg, den ich einzuschlagen hätte, ein anderer; dann würde ich Alles der Entscheidung der Behörden überlassen; aber

jetzt — jetzt? Nein, das Mädchen soll nicht im Waisenhaus an Leib und Seele verfluchen, und das Geld soll nicht in die Hände der Franzosen zurückwandern!“

Sein Entschluß war gefaßt, unwiderruflich gefaßt. Und wie viel tausend Andere würden an seiner Stelle nicht ebenso gehandelt haben? Dazu kam noch der begünstigende Umstand, daß kein Mensch von der Kasette etwas wissen konnte (wenigstens glaubte dies Herr Johmann und allen Anschein nach war es auch so), da ja weder der Knecht, noch die Haushälterin auch nur den Koffer, viel weniger den Inhalt gesehen hatten. Wer konnte ihm also je einen Vorwurf über eine That machen? Wahrschastig, er hätte es nicht blos für eine Thorheit, sondern für eine Sünde gehalten, wenn er so schwachberzig, kleinmüthig und furchtsam gewesen wäre, anders zu verfahren.

Schnell packte er das Gold in die Kasette zurück, und verschloß beides in seinen festen Schreibtisch, zu welchem niemand sonst als er allein, einen Schlüssel hatte. Nun füllte er den Koffer wieder mit den Kleidungsstücken und brachte ihn so viel möglich in die frühere Ordnung. Kaum war er damit fertig, so setzte er sich an seinen Schreibtisch, um einen Bericht über den ganzen Vorgang an die Behörde abzufassen. Er erzählte darin Alles genau, wie es zugegangen war, ohne auch nur einen geringen Umstand dazu oder davon zu thun: nur verschwieg er den Fund von den dreitausend doppelten Napoleons, welchen er gemacht hatte, während er dagegen anführte, daß er sich entschlossen habe, das kleine Mädchen, die arme Waise, wie sein eigenes Kind aufzuerziehen, statt sie einer öffentlichen Anstalt zu überweisen. Darum fragte er auch an, wie es mit der Hinterlassenschaft des Obristen und seiner Frau gehalten werden sollte, und ob er die Kleider nebst dem Wagen und Pferde verkaufen und den Erlös zum Nutzen des Kindes verwenden dürfe.

Der Bericht war fertig und gestiegelt, und er stand auf, um zum Fenster hinauszusehen, da es nun doch an der Zeit war, daß der Knecht mit dem Arzte kommen sollte. In diesem Augenblicke vermeinte er, ein leises Knistern nebenan in der Ecke zu hören, die, wie wir wissen, an sein Kabinet stieß und mit derselben durch eine Thür verbunden war. Er drehte sich schnell um und horchte aufmerksam, aber — er mußte sich wo getäuscht haben, denn so genau er auch lauschte, so konnte er doch nichts mehr vernehmen. Wahrscheinlich war es eine Ratte gewesen, die sich durch das Hru durchgearbeitet hatte. Uebrigens blieb ihm keine Zeit, hierüber nachzudenken, denn eben jetzt sprenge sein Knecht herbei. Er kam ohne Arzt, weil dieser in dem Städtchen selbst mit durchpassirenden Bleistriten so sehr beschäftigt war, daß er nicht abkommen konnte; dagegen kamen ein paar Landjäger mit ihm, ohne Zweifel dieselben, welche seither mit der Verfolgung der Mardeurs beschäftigt gewesen waren. (Fortsetzung folgt)

Schorndorfer Brod-Preise

vom 3. Oktober 1860.

8 Pfd. weißes Brod kosten	36 fr.
8 " schwarzes " "	34 fr.
1 Kreuzerwecken wiegt	5 Loth.

G m ü n d. Ergebnis des Fruchtmarktes am 3. Oktober 1860.

Getreide- Gattungen.	Voriger		Neue Zufuhr.	Gesammts- Betrag		Heutiger Verkauf.		Im Rest geblieben.	Höchster Durch- schnitts- preis.		Wahrer Mittel- preis.		Niederster Durch- schnitts- preis.		Verkaufs- Summe.		In Vergleichung gegen die letzte Schranne sind die Durchschnittspreise mehr per Ctr. weniger per Ctr.				
	Noch.			Cäde.	Cäde.		Cäde.		fl. fr.		fl. fr.		fl. fr.		fl. fr.		fl. fr.		fl. fr.		
	Cäde.	Cäde.	Cäde.		Ctr.	Pfd.	Cäde.	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.
Kernen	—	34	34	117	49	8	8	10	7	50	7	30	905	11	—	—	—	—	—	—	—
Waizen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Roggen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Gerste	12	5	17	14	51	12	—	—	5	24	—	—	78	18	—	—	—	—	—	—	—
Haber	—	10	10	—	—	10	—	—	4	24	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Erbsen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Wicken	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Ackerbohnen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Rüchling	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Summe	12	49	61	132	—	30	—	—	—	—	—	—	983	29	—	—	—	—	—	—	—

Schranne-Auffseher Verweser J. Kraus.